

Wie wünschen Sie Ihr Porträt?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Kinderbild des Reportage-Photographen, bewegt, ein-
facher, ungeschönt, ist ein
gutes. Wir haben natürlich
weniger das Bild des Kindes
vor uns, als das Bild einer
vorherrschenden Regung.



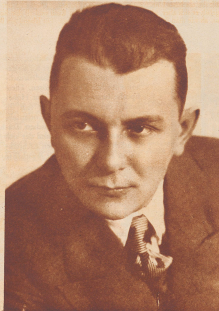
Die Aufnahme des
Porträt-Photographen
Schäfers von
Lina, einer, die
Lina so nicht se-
hen, sondern
Herrn des Lebens
kann, hat sie in
den Augen ge-
funden. Die Eltern, Tanten
und Großmutter aber werden zufrieden sein, denn die Kleine
sieht so schön aus, wie sie in Wirklichkeit wahrscheinlich ist.



der aussieht, als sie's ohne diese Kunst täte. Man
nennt das Reutieren. Viele Kunden bekommen
dabei glatte Gesichter wie Gummiköpfe. Aber die
Falten sind weg. Manchmal ist auch der natürliche
Ausdruck weg, aber danach fragt man weniger. Die
renommierten Photographen mit den Kabinen-
bildern und den Schaukästen unten am Hauptein-
gang gehören den Ansprüchen des Publikums.
Daneben gibt's andere Photographen, die gehören
den Ansprüchen der Zeitung: Wahrheit, Schönheit.
Sie knippen bei jedem Lichte, schnell und in
jeder Situation, furchlos packen sie Schönheit und
Mängel, ändern nichts, bemerken nichts, der wahre

Augenblick ist ihnen das wichtigste. Sie ver-
stehen jede Pose und haben die Dinge und Ge-
sichter wie sie sind. Lebendigkeit ist mehr als
Schönheit. Wahrheit ist ihnen Schönheit. Sie sind
über die Stoppeln eines Unrasierten etwas ent-
setzt, wie über die weichen Modellierungen im
Anfalle einer Schöne. Diese Photographen sind die
Lieblinge der Redaktionen, der Zeitungen, die auch
Lebenswille und Wahrheit mehr als alles Zere-
monien schätzen. Was aber sagen die freundlichen
Leser zu der Frage: Wie wollen Sie photographiert
werden, vom verheerenden, glänzenden Photo-
graphen oder vom wahrheitsliebenden Bilderhauer?

Anton Gilders



So ist er und glänzt ihn das milde Licht des Ateliers, die Beleuch-
tung ist so und die Kamerawerte des Atelier-Photographen.



So bestrebt und schließt diesen
jungen Mann des Reporters Lina.

Wie wünschen Sie Ihr Porträt?

REPORTERAUFNAHMEN: ANTON STANKOWSKI • ATELIERAUFNAHMEN: VERSCHIEDENE PHOTOGRAPHEN



Im-Sonnenstrahl, mit unbewussten Krügen in der Hand zum Photographen gesungen. Vor
dem Apparat und der Kamera auf das glänzende Lina überfällt das in seine Linien, die
der Kopf wird weiß, die Augen packen zitter. Auf dem Bilde gefällt er sich aber schließlich
ganz gut; er sieht weinlich jünger und sozusagen reicher aus, als wie man ihn so kennt.



Der Bildreporter überfällt den Mann mitten am Tage, beim Tagwerk. Ein paar Worte, ein Knips
und ein Knips, und ehe der Mann sich's versteht, ist er auf die Platte gebracht mit allen Stopp-
peln am Kopf und all den lebenswichtigen Faltungen von Lina, die so lebendig sind und so viel
ausdrücken. Ein lebendiges Bild, eins, das den Mann so zeigt, wie er so oft wirklich dreinschaut.



Viel zu viel Schatten
und Stricheln die Augen,
denn die Bilder
sind milde und
zu weniglicher Glanz.
Er hat viel Lina,
alle mit sorgfältig um-
gewandelter Beleuchtung,
ohne Licht und Platte
weggeworfen, die das
Leben und die arbeit-
reichen Jahre langieren
das Atelier geschnitten
hatten. Dürfte er das
ist es nicht Fälschung?



Hier ist ein Bild der
photographischen Platte
so schön verändert
worden. Jede Falt ist
glücklich. Nicht der
geringste Versuch zu
einer Verbesserung
wurde gemacht. Und
deshalb wie schön ist
nicht grade durch das
Anfassen mit den Fingern
des jungen Dürers.

Jedermann hat Wünsche, jeder möchte dieses oder
jenes in der Welt oder in seinem Kreise gern
andere haben. Sich selber möchte man gelegentlich
auch gern anders haben: reicher, schöner, mächtiger,
jünger und so weiter. Schön sein möchten die
Frauen, gut aussehen möchten die Männer. Aber
auch, da fehlt's oft an verschiedenen Orten. Reden
wir nicht vom großen garten der Erkenntnis,
denken wir nur an das viel gepflegte, viel im Spiegel
gekehrte, viel gewaschene menschliche Antlitz;
da gibt's Linien, Züge, Höcker, Vorsprünge und
Vertiefungen, die nicht den Ansprüchen oder Wün-
schen entsprechen, und an denen doch nichts zu ä-
ndern ist. Dazu gesellen sich dann in bestimmten
Abschnitten des Lebens die Runzeln, Falten und
Falten. Niemand sieht sie gern. Wer Zeit hat,
bekämpft sie. Die schönen Frauen wissen davon ein
Kampfbild zu tragen. Wer die Falten hat, über-
sieht sie gern oder möchte es tun, und wer ein
freundlicher Mensch ist, übersteht sie bei den an-
deren, insbesondere bei seinen Freundinnen. Aber
der Photographen weigert sich, dies zu tun. Er zeigt
alles und zeigt manchmal zu viel. Der Porträt-
Photograph bekommt dann Vorwürfe, drum hat
er sich in das milde Licht eines Ateliers zurück-
gezogen, drum arbeitet er mit Vorhängen, mit be-
sondern Linsen und verstellbaren Wänden und Re-
flex-Einstellungen. Obendrein hat er sich eine
Kunst angeeignet, mit der man hüben vorsichtig
auf der photographischen Platte an den Gesichtern
herum verbessert, bis sie alle glatter, jünger, reizen-